

WINZERINFO

Aktuelles für die Weinbau-Praxis



Nummer 14
14. September 2021

Vorwort

Das Beste aus der Situation machen – eine beneidenswerte Kunst

Geschätzte Rebleute

Wir erleben ein herausforderndes Jahr. Es gab Frost, Hagel, Mehltauwetter, ebenso sind die KEF- und Botrytisgefahr noch nicht gebannt. Viel Ungemach auf einmal, doch ändern können wir es nicht. Aber: Wenn wir selbst positiv gestimmt sind und Gutes kommunizieren, ist diese Stimmung ansteckend und überträgt sich auch auf die Kundschaft. Bekanntlich ist eine gute Laune bei der Kundschaft kauffördernd, was wiederum für die Weinbranche ein Gewinn ist. Darum sollten wir trotz der schwierigen Bedingungen das Gute hervorheben.

Nach Frost und einem verspäteten Austrieb im Frühjahr, kräftigen Gewittern mit Hagel und dem anschliessenden, starken Mehltaubefall herrschte der Gesamteindruck vor, dass man ein Jahr mit Totalausfall einfahren würde. Zum Glück hat der Hagel aber lange nicht alles zerstört, sodass sich die Lage weniger dramatisch präsentiert, als zunächst angenommen. Wegen der kleinräumigen Wetterunterschiede ist die Situation in den Rebbergen sehr heterogen. Deshalb gibt es durchaus auch Rebberge, welche gut aussehen. Bei den noch vorhandenen Trauben ist derzeit noch alles offen, um eine gute Weinqualität zu erreichen. Das Wetter ist zurzeit so schön wie während des ganzen Sommers nicht, was den weiteren Reifeverlauf unterstützt. Ausserdem ist die Nachfrage nach einheimischen Trauben und Wein vorhanden, der Markt präsentiert sich viel besser als noch vor einem Jahr. Aber auch da, wo die Situation wirklich nicht gut ist, kann man noch das Beste aus der Situation machen, sofern man genug flexibel ist. Suchen Sie deshalb die beste Lösung für Ihre Situation. Im aufbauenden Austausch miteinander können wir uns gegenseitig dabei helfen. Und einen Vorteil bietet dieses Jahr: Die Forschungsinstitutionen wie z.B. Agroscope und das Weinbauzentrum haben beste Voraussetzungen, um für die Branche spannende und aussagekräftige Versuche durchzuführen.

Es ist wichtig, dass wir positiv kommunizieren: für das Geschäft, unser Umfeld aber auch für uns selbst! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen schönen Herbst.

Kathrin von Arx
Landwirtschaftliche Beratung Römerrain

Wissen trägt Früchte!

OBST- UND WEINBAU
DIE ROTE · SCHWEIZER ZEITSCHRIFT FÜR OBST- UND WEINBAU (SZOW), WÄDENWIL

Sparen Sie
Fr. 20.- *
Code: w-info

NeuabonnentInnen (18 Hefte) Fr. 75.- statt Fr. 95.- (im 1. Jahr) • Bestellung an info@szow.ch • Code angeben

Phänologie und Reifeentwicklung

Die Trauben sind im Farbumschlag (BBCH 85). An frühen Standorten und/oder bei frühen Sorten ist die Erntereife bald erreicht. [Agrometeo - Phänologie](#)

Die Phänologiedaten auf Agrometeo (Standort Stäfa) zeigen, dass der Farbumschlag dieses Jahr rund 10 bis 14 Tage später begonnen hat als 2020. Anlagen mit starken Blatt- und Traubenschäden liegen in der Entwicklung nochmal deutlich zurück. Das alles deutet auf eine doch recht späte Ernte hin, dies im Vergleich zu den letzten Jahren. Es ist zu erwarten, dass die Müller-Thurgau-Lese in den letzten Septembertagen beginnen wird, die Haupternte von Blauburgunder startet wohl frühestens in der ersten Hälfte des Oktobers. Unklar ist, ob dies auch für Rebbestände, welche stark geschädigt sind, gilt.

Pflanzenschutz Schädlinge

Die Fangzahlen der Kirschessigfliege sind aktuell noch gering. Trotzdem konnten an frühen Standorten und bei anfälligen Sorten bereits Eiablagen festgestellt werden. Als präventive Massnahme können jetzt noch feinmaschige Netze angebracht werden. Die Applikation von Kaolin ist auch zum aktuellen Zeitpunkt zu planen und durchzuführen.



Erstaunliches Phänomen: Oidium (Echter Mehltau) auf einer an und für sich resistenten Cabernet Jura-Traube und dazu erste Anzeichen eines KEF-Befalls. Aufgenommen in Weiningen (ZH) am 11.9.21.
(Bild: SZOW)

Eine allenfalls notwendige Bekämpfung mit Spinosadprodukten (ÖLN) darf nur erfolgen, wenn Eiablagen gefunden und diese an mind. 4 % der kontrollierten Beeren festgestellt worden sind. [Drosophila suzukii \(admin.ch\)](#)

Pflegehinweise

Löcherige sowie ungespannte **Vogelnetze** oder lose Netzteile am Boden sind gefährliche Fallen für Vögel und Igel. Nachdem die Netze angebracht worden sind, müssen diese regelmässig und gewissenhaft kontrolliert werden. [Merkblatt Schutz der Rebberge](#)

Brennesseln können jetzt wieder gemäht werden.

Ab sofort sollte auf die **mechanische Unterstockbearbeitung**, einhergehend mit Bodenlockerungen, möglichst verzichtet werden, um nicht unnötig Stickstoff zu freizusetzen.

Zum aktuellen Zeitpunkt zeigen sich bereits die typischen Symptome der **Schwarzholzkrankheit**: Brüchige, nach unten gerollte Blätter inkl. Verfärbungen, keine oder verwelkte Trauben und schlechte Verholzung der Triebe. Nur wenn alle drei Symptome auftreten, handelt es sich um die Schwarzholzkrankheit. Jetzt ist der Zeitpunkt für die Kontrolle der Parzellen. Wichtig dabei ist das Markieren oder sofortige Roden der Stöcke.

In der Nähe von Waldrändern, Borden und Gebüschern können Schäden durch **Wespen** gross sein. Frühe Sorten (rot und weiss) sind besonders anfällig. Gegen Wespen sind im Weinbau keine Insektizide erlaubt. Als beste Bekämpfung hat sich der Massenfang mit Flüssigköderfallen erwiesen. Als Köder eignet sich beispielsweise eine Mischung aus Bier, Essig, Sirup und Zucker, welche zur Hälfte mit Wasser verdünnt wird. Damit die Wespen nicht aufschwimmen, sind einige Tropfen Netzmittel vorteilhaft. Die Flüssigkeit muss je nach Fang wöchentlich bis dreiwöchentlich ausgetauscht werden.

Die **eingetrockneten Beeren** (sei es durch Hagelverletzungen oder den Befall von Falschem Mehltau) sollten bei der Traubenernte entfernt werden. Bei längerem Kontakt mit dem Traubenmost (Maischestandzeit oder Maischegärung) kann ungesondertes Traubengut zu einer Bitterkeit des Mosts, respektive des Weines führen. Nur bei Traubenposten, welche sehr rasch abgepresst werden, ist die Toleranzgrenze allenfalls etwas höher.

Diverses

Leserumfrage – Pilzkrankheiten im Rebbau

Der aussergewöhnlich hohe Infektionsdruck durch Falschen Mehltau (*Plasmopara viticola*) in diesem Jahr führte in vielen Rebanlagen zu überdurchschnittlichem Befall. Nicht nur bei den anfälligen Europäersorten, sondern auch bei neuen widerstandsfähigen Rebsorten (Piwi).

Wir möchten diese, hoffentlich einmalige, Gelegenheit nutzen, um eine Einschätzung der Anfälligkeit von widerstandsfähigen und anfälligen Sorten unter extremen Bedingungen zu bekommen. Dabei hoffen wir auf Ihre Mitarbeit.

[Direktlink zur Umfrage](#)

Die Teilnahme an der Umfrage erfolgt anonym. Angaben zur Person sind freiwillig und vertraulich und werden nur für allfällige Rückfragen genutzt. Die Ergebnisse werden ausschliesslich für Publikationen in Fachmedien, Projekte zum Thema Piwi und Beratungszwecke verwendet. Wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Zeit und Mithilfe.

Covid

Zertifikatspflicht in Innenräumen

Wie der BDW in einer Mitteilung schreibt, betrifft die seit gestern in Kraft getretene Zertifikatspflicht in Innenräumen auch die Weinbranche. Allerdings muss differenziert werden: Für den Verkauf im Verkaufslokal gilt unverändert die Maskenpflicht. Ein Zertifikat ist nicht nötig, da es sich um einen Lebensmittelladen handelt. Weindegustationen als Veranstaltung hingegen sind im Innenraum ab 13.9. nur noch mit Zertifikat zugelassen, dafür entfallen andere Einschränkungen wie Abstandsregel, Masken- und Sitzpflicht. Private Anlässe mit geschlossenen Gesellschaften fallen nicht unter die neuen Bestimmungen.

Rund um die Weinlese muss Folgendes beachtet werden: Für die Verköstigung der Lesehelfer gelten die Vorschriften für Kantinen. Hier kann auf eine Zertifikatspflicht verzichtet werden. Dafür müssen die Abstandsregel, die Masken- und die Sitzpflicht eingehalten werden. Es gilt somit die Empfehlung, wenn möglich im Freien zu verköstigen oder in einem Aussenraum, dessen Seitenwände zu mind. 50 % geöffnet sind. Ausserdem ist es ratsam, fixe Gruppen zu bilden, um zu verhindern, dass im Infektionsfall der ganze Betrieb in Quarantäne muss.

Informationen aus SH • TG • ZH

Kantonales KEF-Monitoring SH-TG-ZH

Die aktuellen Fangzahlen des Kantonalen KEF-Monitorings finden Sie auf der Webseite des Landwirtschaftsamtes Schaffhausen: www.la.sh.ch > Weinbau > Beratung Weinbau > Downloads (KEF-Monitoring KW36 2021)

Projektbericht KEF-Projekt 2017-2020

Nach der ersten Projektphase des KEF-Projekts Hallau/Oberhallau (2017-2018), konnte das Projekt für weitere zwei Jahre fortgesetzt und das Projektgebiet auf Stein am Rhein erweitert werden. In den Folgejahren 2019-2020 wurden die Versuche aus der ersten Projektphase angepasst und weitergeführt. Alle Erkenntnisse aus der letzten Projektphase finden Sie im Abschlussbericht auf der Webseite des Landwirtschaftsamtes Schaffhausen: www.la.sh.ch > Weinbau > Versuche im Weinbau > Downloads

Weinlesekontrolle 2021

Die Weisungen für die Weinlesekontrolle in den Weinbaukantonen der Deutschschweiz sind auf den Kantonalen Webseiten bereitgestellt. Beachten Sie auch weitere Informationen zur Weinlese auf den Webseiten:

Schaffhausen/Thurgau: www.la.sh.ch > Weinbau > Weinlesekontrolle > Downloads

Zürich: www.strickhof.ch > Fachwissen > Weinlesekontrolle - Informationen für Rebbewirtschafter und Einkellerer

Links

[PSM Register BLW](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2021](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2021/2022](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und

Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Erscheinungsweise

Die nächste **WINZERINFO** erscheint am 12. Oktober 2021.

Impressum



Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Produktion	Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau (SZOW), 8820 Wädenswil, info@szow.ch
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Erscheinungsweise	während der Vegetationsperiode zweiwöchentlich, sonst monatlich, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich).

